23/2026

Klaus Nührig
Deutschland

Unser Grab

Den Vogel fanden wir im Garten
jämmerlich sein Piepen
Also Taschengeld opfern

Zu früh, sagte die Mutter
Lasst uns warten

Wir schauten am ersten Tag
am zweiten
Bitte Futter kaufen

Sie begrub ihn
hinter den Tannen

Wir suchten
Alles war unkenntlich gemacht
Für unsere Trauer
kein Grab

Liebe

Nur der Kleinste wacht auf
nachts und bittet Gott
um ein Leben

Nichts trennen soll ihn
von dem alten Mann
der mit ruhiger Stimme
an seiner Seite saß

Sonne, gehst du unter
dann komm morgen wieder

Steckbrief

Dem, der am Tisch
seinen Gedanken lebt
gehört Aufmerksamkeit

Das Drumherum
genügt ihm nicht

Revolution

Komm
Sei Teil eines Großen
Auch wenn der neben dir
ein Fremder und
hinter dir ein Betrüger

Ganz vorn läuft einer
der wird träumen wie du
er kennt auch den Abgrund
und läuft dennoch ganz vorn

Versuch es
schließ dich nicht aus
Sei Teil eines Großen
Auch wenn der neben dir ein Fremder

Ganz vorn wird einer laufen
der wird träumen wie du

Caspar David Friedrich:
Zwei Männer bei Betrachtung des Mondes

Ich schmuggel' uns ins Bild
Nebeneinander stehen wir
und blicken ins Tal

Bis hierhin weiß ich Bescheid
sagt der Maler
Bis hierhin kennst du uns, sagen wir

und warten auf den Schritt
ins Unsichtbare
immer wieder

Klaus Nührig
Deutschland

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?
Als Kind begegnete mir Lyrik in Natur- und Weihnachtsliedern. Geliebt habe ich Verse wie „Der Mond ist aufgegangen, / Die gold'nen Sternlein prangen / Am Himmel hell und klar" oder „Leise rieselt der Schnee / still und starr liegt der See", weil sie mich mit ihren Klangbildern zu Orten führten, wo ich sein wollte.

Was macht Lyrik für dich bedeutsam?
Im Deutschunterricht lasen wir Brechts Ballade „Kinderkreuzzug 1939" über Kinder, die im ersten Winter des Zweiten Weltkriegs in Polen durch den Schnee irren und nach einem Ort des Friedens suchen. Die Ballade schreckte mich auf, wohl verstärkt auch dadurch, dass ich beim ersten Lesen so jung war wie diese Kinder. Als Leser und Autor finde ich über Lyrik den persönlichsten Zugang zu anderen Menschen und zu mir selbst.

Wer darf deine Gedichte zuerst lesen?
Eine Freundin oder ein Freund.

Kurzvita:
Klaus Nührig, geb. 1958 in Wrestedt (Kreis Uelzen), lebt in Braunschweig. Studierte in Göttingen Germanistik, Politik und evangelische Theologie für das Lehramt an Gymnasien und wurde Gymnasiallehrer. Als solcher unterrichtete er auch Theater. Nührig schreibt Romane, Hörspiele, Theaterszenen und Gedichte. Zuletzt von ihm erschienen sind: der Gedichtband „Rosensammlerin" (2006) sowie die Kriminalromane „Penny Lane" und „Das Haus an der Paulikirche" (2013; alle Leda). Dazu Veröffentlichungen in Anthologien, v. a. im Poesiealbum *neu*. Vorstandsmitglied der GZL.

Kontakt:
E-Mail: KNuehrig@aol.com
Webseite: klaus-nuehrig.de

LYRIK:POST / 5. Jahrgang
Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.
2021 initiiert von Synke Vollring und Ralph Grüneberger
Redaktion: Jan-Eike Hornauer
Satz und Layout: Ralph Schüller
© Klaus Nührig
Leipzig 2026